

Unterrichtseinheit: Blueprint

Hintergrundmaterial: Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Buch und Film

Bereich der Rezeption	Buch	Film
<i>Wahrnehmung und Wissen</i>	Beim Lesen wird ein Buchstabensystem im Bewusstsein von Leser und Leser durch Fantasie und Vorstellungskraft umgesetzt und vervollständigt. So entsteht ein individuelles, geschlossenes und beziehungsreiches Vorstellungssystem, welches auf dem generellen Weltwissen, dem narrativen Wissen und dem formalen literarischen Wissen des einzelnen Rezipienten basiert.	Beim Betrachten eines Films wird ein audiovisuelles Zeichensystem im Bewusstsein des Rezipienten aufgenommen. Gefragt ist der Wahrnehmende mit Fantasie und Vorstellungskraft, da durch Montage erzeugte „Leerstellen“ gedanklich aufzufüllen sind. Während des Rezeptionsvorgangs müssen – im Abgleich zwischen Filmgeschehen und eigener Erfahrung - fortlaufend Hypothesen über den weiteren Verlauf der Handlung angestellt werden. Im Gegensatz zum einfachen Leseprozess laufen in Bewusstsein zwei Prozesse gleichzeitig ab.
<i>Steuerung durch Buch/ Film</i>	Die Vorstellungskraft wird beim Lesen durch die sequentielle Anordnung der Zeichen stärker gelenkt als im Film.	Beim Betrachten des Films kann sich der Rezipient auf einzelne Aspekte des Bildes bzw. Tons stärker konzentrieren und hat dadurch eine größere Wahrnehmungsfreiheit. Er hat die Möglichkeit der Auswahl.
<i>Wahrnehmungsprozess</i>	Der Lesevorgang beinhaltet, Wörter nacheinander aufzunehmen und die damit einhergehenden Assoziationen in das Gesamtvorstellungsgebäude einzubauen.	Im Film läuft die Wahrnehmung gleichzeitig und auf unterschiedlichen Kommunikationsebenen ab.

<i>Beeinflussung der Rezeptionszeit</i>	Beim Lesen hat der Rezipient die Möglichkeit der freien Zeiteinteilung. Er kann den Rezeptionsvorgang unterbrechen, wiederholen, verlangsamen bzw. beschleunigen durch Überfliegen des Texts, die sequentielle Abfolge der Handlung verändern, indem er z.B. den Schluss zuerst liest, etc.	Filmbetrachtung findet normalerweise unter Zeitvorgaben statt. Der Rezipient kann den Vorgang zwar unterbrechen, doch ist die Fortsetzung des Rezeptionsvorgangs dann erschwert. Das Wissen um den Zeitdruck fordert den Zuschauer stärker in seiner Aufmerksamkeit als den Leser.
<i>Einfluss des Rezeptionsortes</i>	Lesen kann an den verschiedensten Orten stattfinden. Leseorte beeinflussen die Wahrnehmung in der Regel kaum.	Die Filmvorführung ist immer noch stark an bestimmte Räumlichkeiten gebunden. Besonderen Einfluss übt dabei der abgedunkelte Kinosaal aus. Er blendet Störfaktoren wie Außengeräusche und optische Ablenkungen weitestgehend aus und ermöglicht optimale Konzentration auf das Leinwandgeschehen. Während des Kinoerlebnisses werden die zwei wichtigsten Sinnesorgane angesprochen, was „natürlicher“ Wahrnehmung näher kommt als der Leseprozess. Dies macht den Betrachter glauben, Teil der fiktionalen Welt zu sein.
<i>Art des „Zeichensystems“</i>	Das Medium Sprache ist ein symbolischer Code.	Das Medium Film ist ein ikonischer Code. Es kann dem ikonischen Medium Film aber durchaus ein symbolischer Code unterlegt sein, z.B. lassen sich ein Schornsteinfeger zusammen mit einem Ferkel als Symbol für Glück deuten.
<i>Deutungsebenen von Buch und Film</i>	Jeder Text ist auf zwei Ebenen lesbar: auf der Ebene des konkret Gesagten und auf der Ebene der Bedeutung des Gesagten im Textbedeutungsgefüge. Ein völliges Verständnis ist nur erreichbar, wenn beide Ebenen entschlüsselt werden können.	Das Zeichensystem des Films ist komplexer als das des Buches, da zu den akustischen Eindrücken kulturelle Aussagen wie Kleidung, Benehmen und Körpersprache hinzukommen. Es ist auf der anderen Seite aber auch leichter verständlich, da der Zuschauer nur wenig

		Vorwissen zur Entschlüsselung benötigt.
<i>Bandbreite der Deutung</i>	Wörter besitzen größere Genauigkeit.	Bilder liefern eine Vielfalt unpräziser Informationen.
<i>Abstraktionsgrad von Schrift und Filmsprache</i>	Wörter bilden virtuelle lexikalische Einheiten. Sie treten als willkürliche und nicht motivierte Zeichen auf.	Bilder sind natürliche Elemente der Kommunikation und treten als unwillkürliche und motivierte Zeichen auf.